

# Hospiz aktuell

Informationen für Mitglieder und Freunde des Fördervereins Hospiz Rendsburg e.V.  
Nummer 1/2022 – Jahrgang 24



Christine Söffge

*Liebe  
Leserinnen  
und Leser,  
im Sommer werde  
ich den Vorstandsvorsitz niederlegen.*

*Frohen Herzens mache ich diesen Schritt, denn in den letzten Jahren, es waren Jahre der Veränderung, meisterten wir viele Herausforderungen. Die Pflegediakonie übernahm die Pflege LebensNah. Für uns wichtigste Bereiche blieben dabei erhalten: das Hospiz, der Kinder- und Jugendhospizdienst sowie die Palliative-Care-Angebote.*

*Weil der Mietvertrag des Hospizes nicht verlängert wurde, mussten wir nach einem neuen Standort suchen. Im April 2022 war es soweit: Zusammen mit Herrn Gereke von der Pflegediakonie und dem Immobilienunternehmen Demandt verkündeten wir die Planungen für den Neubau nahe am Kanal.*

*Der Bestand ist gesichert. Wir blicken nach vorn und widmen uns jetzt wieder verstärkt der Kernaufgabe: Die hospizliche Arbeit im Raum Rendsburg ausbauen!*

*Ich danke Ihnen für Ihr langjähriges Vertrauen und Engagement. Das möge auch zukünftig so sein. Ich verabschiede mich auch nicht, sondern möchte 2. Vorstandsvorsitzende bleiben. Viel Freude mit der Hospiz aktuell wünscht Ihnen Ihre*

*Christine Söffge*  
Vorstandsvorsitzende des Fördervereins Hospiz Rendsburg e.V.



## Geburtstag! 25 + 1

**Spendeneinnahmen gehen an die hospizliche Einrichtung nach Kiew**

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert gibt es das Hospiz Haus Porsefeld. Die Corona-Pandemie verhinderte im vergangenen Jahr die Feier zu seinem 25. Geburtstag.

Das wird jetzt nachgeholt. Nicht, wie anfänglich geplant, Ende April, sondern am **17. Juni 2022**. Das Hospiz lädt darum alle Mitglieder und Freunde zum großen **Hospizjubiläum** ein. Um **15.00 Uhr** geht es los.

Die Vorbereitungen laufen bereits seit Wochen. Für Essen, Musik und ein kleines Rahmenprogramm wird gesorgt.

### Hilfe für Hospiz in Kiew

Die Geburtstagsfeier ist Anlass, einem ukrainischen Hospiz zu helfen. Der Spendenerlös dieses Jubiläums geht an das *Kyiv City Clinical Hospital No. 10*.

Dieses Hospiz in der ukrainischen Hauptstadt benötigt dringend Mittel für den Wiederaufbau und den Weiterbetrieb. Dort versuchen 35 Mitarbeiter

(elf Krankenschwestern, drei Ärzte, ein Psychologe und 20 Pflegehelfer) unter dramatischen Bedingungen, das Leiden von 40 schwerstkranken Patienten zu lindern.

Die Kiewer Einrichtung entstand wie das Hospiz in Rendsburg 1996. 2020 wurde es renoviert und steht nun vor einer schweren Zeit, in der jede Hilfe willkommen ist. Auch die ausgemusterten Betten aus dem Hospiz Haus Porsefeld gehen an die ukrainische Zwillingseinrichtung.

### Jetzt spenden!

Wenn Sie bereits heute helfen möchten, spenden Sie bitte unter Angabe des Stichwortes **Hospiz hilft Hospiz** an:

PLN Hospiz gGmbH

Evangelische Bank Kassel

IBAN: DE12 5206 0410 0000 0020 20

BIC: GENODEF1IEK



## Neue Heimstatt für das Hospiz

Das Hospiz Haus Porsefeld bekommt ein neues Zuhause! Zum Jahresende 2023 ist der Umzug in die Nähe des Nord-Ostsee-Kanals vorgesehen, nicht weit vom Fähranleger Nobiskrug. Die Baupläne für das neue Haus sind fertig, der Bauantrag ist gestellt.

Seit seiner Eröffnung im Jahr 1996 befindet sich das Hospiz in der Rendsburger Innenstadt. Dort wurde der Mietvertrag allerdings nicht über Dezember 2023 hinaus verlängert. Auch am neuen Standort können zehn Menschen versorgt, gepflegt und betreut werden, wenn sie in ihre letzte Lebensphase kommen.

Sybille Jeske, Leiterin der Einrichtung: „Wir freuen uns bereits jetzt auf den Neubau. Am alten Standort sind wir manchmal ganz schön beengt. Wir bekommen mehr Raum und Licht für unsere Gäste und uns. Wir freuen auch dem wunderschönen, großzügigen Garten und dem Blick auf den Nord-Ostsee-Kanal entgegen.“

## In den Rendsburger Tagespflegen der Pflegediakonie sind Plätze frei

Die Pflegediakonie betreibt im Raum Rendsburg vier Tagespflege-Einrichtungen, zwei von ihnen südlich des Kanals und zwei – „Eiderblick“ und „Speicherviertel“ – im Rendsburger Stadtgebiet.

Für viele Pflegebedürftige und ihre Angehörigen sind Tagespflegen ein Segen, denn sie unterstützen dabei, dass ältere Menschen weiter in ihrem Zuhause bleiben können. Das gilt insbesondere für an Demenz erkrankte Personen. Das Grundprinzip ist: Pflegebedürftige werden tagsüber in der Tagespflege betreut, verbringen die Nacht aber in den eigenen vier Wänden. Den Hol- und Bringdienst übernimmt die Tagespflege mit Kleinbussen.

### Kombination möglich

Die Pflegeversicherung trägt einen beachtlichen Teil der Kosten, die

genaue Höhe hängt vom „Pflegrad“ ab, also dem Maß der Pflegebedürftigkeit eines Menschen. Die Nutzung eines ambulanten Pflegedienstes ist zusätzlich möglich. Dazu Heidrun Preußer, Leiterin der Tagespflegen „Speicherviertel“ und „Eiderblick“: „Selbst wenn ein ambulanter Pflegedienst tätig ist, der aus Mitteln der Pflegeversicherung bezahlt wird, hat ein pflegebedürftiger Mensch Anrecht auf Tagespflege. Das eine schließt das andere nicht aus.“

### Was wird geboten?

„Bei uns in ‚Eiderblick‘ und ‚Speicherviertel‘ gibt es Frühstück, Mittag und am Nachmittag Kaffee und Kuchen.“ Der Tag bestehe aber nicht nur aus Mahlzeiten, so Heidrun Preußer. „Es gibt viele Angebote zur Unterhaltung und Förderung der Fähigkeiten. Dazu gehören Spiele, gemeinsames

Singen, Vorlesen, Klönrunden oder Ausflüge in die nähere Umgebung. Wer Ruhe möchte, beispielsweise nach dem Mittagessen, nutzt unsere Ruhesessel und Ruhezone.“ Der Tagesablauf in der Tagespflege soll abwechslungsreich sein und zugleich gut strukturiert, betont sie, denn das fördere und stärke die Orientierung der Tagesgäste.

Die Aktivitäten richten sich auch nach den Jahreszeiten. „Wir haben zu Ostern geschmückt und gefeiert. Und natürlich freuen wir uns auf den beginnenden Sommer, denn gutes Wetter macht viel aus, insbesondere bei unseren Ausflügen“, ergänzt die Rendsburgerin.

**Kontakt:** Heidrun Preußer  
Tel: (04331) 459 11 15  
Mail: [preusser@pflagediakonie.de](mailto:preusser@pflagediakonie.de)

## Ehrung für Film

Mit seinem Film *"Leben bis zum Schluss"* (wir berichteten in der letzten Ausgabe) erreichte das Palliativnetz Horizont im Wettbewerb besonders innovativer Ideen den **2. Platz** beim Stiftungspreis der Deutschen Hospiz- und Palliativstiftung (DHPV).

**Dieser große Erfolg wird am 14. Oktober 2022 in Rendsburg gewürdigt.** Der Film wird dann im Schauburg Filmtheater, Schleifmühlenstraße 8, 24768 Rendsburg gezeigt, die Grußworte spricht Prof. Dr. Winfried Hardinghaus, 1. Vorsitzender des DHPV.



## Nicht Erste, sondern Letzte Hilfe

Das Palliativnetz Horizont will die Bürgerinnen und Bürger sensibilisieren und stärken, wenn es um Sterben, Tod und Trauer geht. Auf diese Weise hilft es, diese oft schwierigen Themen zu enttabuisieren.

Dazu Ute Lieske, Geschäftsführerin des Netzwerks: „Wir möchten Menschen dazu befähigen, Sterbebegleitung in der Familie beziehungsweise bei Freunden oder in der Nachbarschaft zu leisten. Wichtig ist, ihnen möglichst ihre Unsicherheiten oder Ängste zu nehmen.“

### Zentraler Baustein: Kurs Letzte Hilfe

Das Palliativnetz Horizont bietet deshalb Kurse in „Letzter Hilfe“ an. Sie vermitteln Basiswissen über das Begleiten und Umsorgen Sterbender, über Vorsorgemöglichkeiten sowie praktische Handgriffe im Umgang mit Menschen in der letzten Lebensphase. Das gibt Sicherheit und Stabilität und hilft, dass Betroffene in ihrer häuslichen Umgebung verbleiben können.

„Das Aufzeigen von Versorgungsmöglichkeiten unseres Netzwerkes verschafft den Bürgerinnen und Bürgern Orientierung und befähigt sie, informierte Entscheidungen über das eigene Lebensende treffen zu können“, unterstreicht Ute Lieske.



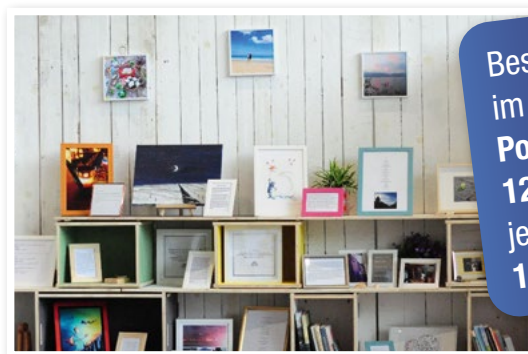
**Der nächste Kurs dieser Art findet statt:**  
am **10. Oktober 2022** von **17.00–21.00 Uhr**.  
Näheres unter <https://palliativnetz-horizont.de>  
oder Tel. (04331) 46 39 56 – 0.

## Ausstellung „hoffnungsvoll & seelenschwer“



Im Titel dieser Wanderausstellung des Bundesverbandes Trauerbegleitung steckt beides: Einerseits Hoffnung und Zuversicht, dass auch schwere Zeiten sich ändern können und das Leben wieder Leichtigkeit gewinnt. Andererseits die Schwere, die Sehnsucht und die Traurigkeit, die uns oft noch nach Jahren mit Bedauern und Wehmut eines Menschen gedenken lassen.

Die ganze Bandbreite dieser Gefühle wird täglich im Hospiz gelebt: Die Menschen lachen und weinen, sie genießen gute Getränke und letzte Leckereien. Sie erinnern sich mit ihren Liebsten an die schönen Momente ihres Lebens und sind gleichzeitig traurig, dass nicht mehr viele von solchen Erlebnissen folgen werden. Dabei stoßen sie bisweilen auch auf schwierige und noch ungelöste Themen. Das Leben mit all seinen Herausforderungen, Höhen und Tiefen wird nochmal durchlebt und besprochen, im besten Fall „gerundet“ und angenommen. Doch auch das Unlösbare, das Unglückliche und nicht mehr Änderbare gehört zum Leben, und darf auch so sein.

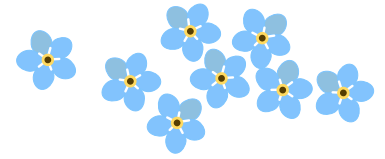


Alle Exponate der Wanderausstellung stammen von trauernden Menschen. Sie haben Personen und Dinge fotografiert oder gemalt, sie haben Texte geschrieben und zu Bildern und Karten zusammengestellt. Entstanden ist eine wunderschöne Ausstellung, die die ganze Vielfalt des Lebens, der Freude und der Trauer zeigt.

*Angelika Thaysen*



# Ein blauer Stauden-Teppich von Vergissmeinnicht



Einer der wenigen öffentlichen Orte in Deutschland, der an die Verstorbenen der Corona-Pandemie erinnert, ist seit 2021 hier bei uns in Rendsburg zu finden.

Auf Initiative des Fachbereichs Trauerbegleitung bei der Pflegediakonie Rendsburg entstand ein Ort der Erinnerung auf dem Rendsburger Eiland. „Die Unterstützung und Tatkraft von Seiten der Stadt, unserer Bürgermeisterin und dem Umwelt- und Technikhof bei der Umsetzung dieser Idee waren überwältigend“, erinnert sich Barbara Deuber, die Leitung des Fachbereichs.

Heute, ein Jahr nach der Bepflanzung mit 1000 Setzlingen, blüht hier im Frühjahr ein Teppich von Vergissmeinnicht. Eine Rotbuche ziert das Feld, eine Stele mit Gedenkplakette und eine Sitzbank zum Verweilen machen auf die Besonderheit dieses Ortes aufmerksam.

Nach Angaben des Robert-Koch-Institutes sind in Deutschland inzwischen weit mehr als 160.000 Menschen an

oder mit Corona verstorben. Davon lebten rund 100 Personen in Rendsburg.

„Hinter diesen nackten Zahlen stehen Schicksale und Menschen, die unter erschwerten Umständen von einem geliebten An- und Zugehörigen Abschied nehmen mussten“, erklärt Barbara Deuber. „Wir als Gesellschaft müssen diesen Trauernden unsere Aufmerksamkeit und unsere Solidarität zukommen lassen. Trauer braucht Orte der Erinnerung und der Begegnung“, betont die Trauerbegleiterin. So ist es naheliegend, dass der monatlich stattfindende Ausflug des Naturgang-Trauer die Teilnehmer im Mai zum Corona-Gedenkfeld führte.



Vergissmeinnicht auf dem Corona-Gedenkfeld

## Aufnahmeantrag

Ich beantrage hiermit die Mitgliedschaft im

Förderverein Hospiz Rendsburg e.V., Wehraustr. 11, 24768 Rendsburg  
E-Mail: [info@fvh-rd.de](mailto:info@fvh-rd.de)

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon/E-Mail \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte ankreuzen, wenn eine Spendenbescheinigung – auch für den Mitgliedsbeitrag – gewünscht wird. Wir sind als mildtätige Körperschaft anerkannt.

**Spendenkonto:** Förderverein Hospiz Rendsburg e.V.  
Sparkasse Mittelholstein AG

**IBAN DE47 2145 0000 0000 0343 33**

**BIC NOLADE21RDB**

### Einzugsermächtigung

Bitte ankreuzen:

Hiermit ermächtige ich den Förderverein widerruflich,

den jährlichen Mitgliedsbeitrag von z. Zt. 60,- Euro

einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von 90,- Euro

einen noch höheren jährlichen Mitgliedsbeitrag von \_\_\_\_\_ Euro

bei Fälligkeit (im Jahr der Aufnahme mtl. anteilig) zu Lasten meines Girokontos einzuziehen.

IBAN \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

## Nachruf

**In den vergangenen Monaten verstarben folgende Mitglieder des Fördervereins Hospiz Rendsburg e.V.:**

Herr Richard Ditting

Frau Irmtraut Eggers

Frau Ellen Jaquet

Frau Erika Kath-Drengenberg

Frau Renate Kreidner

Herr Gunter Kurschus

Frau Christel Philipsen

Herr Wolfgang Sauer

**Wir danken, dass wir sie in unserem Kreise haben durften. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.**

## Pause machen

Seit nunmehr einem Jahr findet die Begleitung von Kindern erkrankter Eltern wieder auf dem Sonnhof in Schacht-Audorf statt.

Dieses spezialisierte Angebot ist nur durch die Unterstützung des Fördervereins möglich. Frau Söffge und Herr Preuß vom Vorstand haben sofort ihr Okay gegeben, als sie von unserem Vorhaben gehört haben.

Die Kinder treffen sich alle zwei Wochen an einem Mittwoch für zwei Stunden. Gemeinsam mit vier ehrenamtlichen Mitarbeitern – ohne die dieser Nachmittag nicht möglich wäre! – verbringen alle zusammen eine bunte Zeit miteinander. Die Kinder erleben auf dem Bauernhof einen krankheitsfreien Raum. Sie können miteinander über das Erlebte zuhause sprechen. Noch wichtiger ist manchmal: Sie können Pause machen von ihrem Alltag, regelrecht den Pause-Knopf drücken.

Neben ernstesten Themen wie *Angst vorm Sterben*, *Veränderung der Familie nach dem Tod* und *Trauer* achten wir hier auch viel auf Freude und Lachen. Ferner auf Ressourcenarbeit: Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern, was man machen kann, wenn es einem einmal nicht so gut geht. Die Leitfrage dabei ist: „Wie kann ich für mich persönlich sorgen?“ Mit vielen Aktionen, die eng mit der Natur verbunden sind, genießen die Kinder ihre Auszeit. Es wird gepflanzt, gebastelt, die Tiere auf dem Hof entdeckt und beobachtet und natürlich gemeinsam gepicknickt.

Tanja Engel

**meinANKER** - Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Rendsburg-Eckernförde

**Telefon: (04331) 591 4977**



*Abwechslung und Kräfte stärken auf dem Sonnhof*



### BUCHTIPP:

Carsten Lekatat:

## Und morgen treffen wir uns gestern.

Eine Geschichte über Demenz, die Mut macht.

**Becker Joest Volk Verlag, Hilden 2017**  
**177 Seiten, 19,95 Euro**  
**ISBN: 978-3-95453-144-8**

Carsten Lekatat ist Allgemeinmediziner, Fernseharzt, Autor und Kabarettist. Bereits 2017 hat er ein Buch veröffentlicht, das Demenz zum Thema macht. Im Wesentlichen erzählt er einen Roman:

Der Musiker Fisch erkrankt an Demenz. Anna, eine Medizinstudentin, begleitet ihn auf seiner Reise vom Äußeren ins Innere. Dabei stellt sich die Frage, ob Demenz wirklich nur ein großer Schrecken ist. Die Momente des Glücks, die Fisch erlebt, sprechen eine andere Sprache. Es bleibt nicht bei Fiktion und Roman. Auch mit eingestreuten sachbuchartigen Erläuterungen bringt uns der Autor die Welt der Demenz näher – die der Erkrankten und derjenigen, die sich um sie kümmern. Das Buch ist ein Plädoyer gegen lähmende Ängste und ein Bekenntnis zur Einfühlung.



## Mitglieder werben Mitglieder!

Wir helfen den Helfern. Je mehr wir sind, desto besser. Sie können dazu beitragen: Sprechen Sie über Ihre Mitgliedschaft und werben Sie in Ihrem Familien-, Bekannten- und Freundeskreis für den Förderverein Hospiz Rendsburg e. V.! Jedes Mitglied ist wichtig, jedes neue Mitglied ebenfalls. Machen Sie mit, damit wir größer werden. Vielen Dank!

### Impressum

Herausgeber: Förderverein Hospiz Rendsburg e.V.  
Verantwortlich für den Inhalt: Christine Söffge, Walter Preuß,  
Förderverein Hospiz Rendsburg e.V., Wehraustr. 11, 24768 Rendsburg, Tel.: (04331) 14 91 75  
Fotos: Eigene oder gemeinfreie Bilder, wenn nicht anders ausgezeichnet  
Redaktion und Umsetzung: einfach machen unternehmenskommunikation GmbH, 20357 Hamburg, Telefon: (040) 87 97 39 12, www.einfach-machen.net